



Protokoll der 9. ordentlichen Generalversammlung vom Freitag, den 11. März 2016 im Restaurant CUBE in Zürich-Albisrieden

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollprüfer
3. Protokoll der 8. Generalversammlung vom 13. März 2015
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2015 und Bericht der Revisoren
6. Festlegung der Mitgliederbeiträge für 2017
7. Wahlen
8. Anträge der Pächter
9. Verschiedenes und Mitteilungen

1. Begrüssung

Der Präsident Adolf Gloor begrüsst Alle und eröffnet um 19.00 Uhr die Versammlung.

Liebe Pächterinnen und Pächter, geschätzte Gäste, Passiv- und Vorstandsmitglieder wir starten zur 9. ordentlichen Generalversammlung vom 11. März 2016. Marcos Band empfing uns mit ihrer reichhaltigen Unterhaltungsmusik und sorgte für eine fröhliche Atmosphäre. Vielen Dank! Danken möchte ich auch dem ganzen Team des Restaurant CUBE und dem Vorstand für den grossen Einsatz am heutigen Abend. Die Getränke, welche auf den Tischen stehen, sind vom Verein offeriert. Sollten sie zusätzliche oder andere Wünsche haben, steht ihnen die Getränketheke auf eigene Kosten offen. Bitte schalten sie ihr Natel auf stumm. Besten Dank!

Nun möchte ich unsere Gäste herzlich willkommen heissen:

- Hanni Felix, Ehrenpräsidentin mit Heiri Moor
- Ruth Anhorn, Altgemeinderätin Kreis 9
- Markus Kunz, Gemeinderat
- Dominik Ott, Rechtsanwalt
- Ruth Zurbuchen, Buchhalterin mit Urs Keller
- Henner Kisker, Wirtschaftsprüfer
- Max Eglauf, Revisor mit seiner Frau Margrith
- Karin Flach, Protokollprüferin GV 2015 mit ihrem Mann Roland
- Gabriela Babel Singh, Protokollprüferin GV 2015
- Vuka Kotic, Pächterin Vulkanstübli
- Jaqueline Köpfler, Pächterin Bändlistübli mit Herr Osmani
- Mia Fischer, Pächterin Bändlistübli mit Begleitung
- Rose-Marie Nietlisbach, Präsidentin FGV Wipkingen, (Mitgl. Bodenschutzstiftung) mit Mann Guido
- Markus Peer, Präsident FGV Juchhof
- Göpf Muster Präsident FGV Örlikon/Schwamendingen

Folgende Gäste haben sich entschuldigt:

- Walter Schaffner, Präsident des schweizerischen Familiengartenverbandes
- Markus Wittmer GSZ
- Ruth Bosshardt GSZ, sie ist krank. Wir wünschen ihr, gute Besserung.

Entschuldigt haben sich folgende Pächterinnen und Pächter sowie ein Passivmitglied:

- Lisa Winter, BAE 93
- Rosmarie Näf, BAE 81
- Simon Grego, BAE 128
- Sergio Puttin, HAG 236
- Hans Peter Ryffel, HAG 247
- Eugen Cathomas, VUO 670
- Walter Zbinden Passivmitglied

Grussworte der Gäste:

An Stelle von Ruth Bosshardt (GSZ) richtet **Rose-Marie Nietlisbach** einige Worte an die Versammlung.

Gruss und Dank für die Einladung zu heutigen Generalversammlung.

Erläuterung der Ziele der Bodenschutzstiftung. Was kann alles erreicht werden und welche Wünsche sind noch offen.

Ziele: Erhalt der natürlichen Ressourcen in den Kleingärten. Diese vor Beeinträchtigungen zu schützen und zu sichern. Beratung in Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffanalysen und Düngempfehlungen werden von der Bodenschutzstiftung finanziert. In unseren Böden hat es allgemein zu viel Phosphor, weshalb Kompost in den meisten Gärten ausreicht. Wir bieten auch Kompostkurse an. Es besteht eine Liste der Kompostkursleiter, welche angefordert werden kann. Die Kurse werden finanziert. Auch an den Kurs der Stiftung Bioterra, welcher heisst „Biogarten Schritt für Schritt“, bezahlt die Stiftung Fr. 25.- pro Person. Sowie für die Entsorgung von Eisenbahnschwellen, da bezahlt die Stiftung Fr. 50.- pro 100 Kg Schwellen.

Geplant ist eine Ausbildung für Gartenberaterinnen und Berater im Bereich biologischer Gartenbau. Die Info kommt bald.

Wünsche: Wenn sie Anliegen und Wünsche an die Bodenschutzstiftung haben, so melden sie sich doch bitte bei ihrem Vorstand, bei mir oder über die Homepage der Stiftung. Es ist uns wichtig, dass wir dem Boden in den Arealen Sorge tragen. Bei Brand bezahlt die Stiftung nur das Auswechseln der kontaminierten Erde, nie aber ein neues Gartenhaus. Dieses müssen sie persönlich über ihre Hausratversicherung versichern.

Ich wünsche ihnen, dass sie die Bodenschutzstiftung nie für einen Brand brauchen, sondern nur für Kurse und Beratung. Nun wünsche ich ihnen ein gutes Gartenjahr.

Applaus und Dank des Präsidenten.

Ruth Anhorn: 14 Jahre Gemeinderätin für die SVP Kreis 9. Jetzt parteilos.

Gruss an alle Anwesenden.

Wie wir alle wissen, werden je länger je mehr Gärten verschwinden, sei es für Strassenbau wie im Juchhof, Überbauungen wie an der Thurgauerstrasse, für ein Schulhaus in Albisrieden oder ein Eisstadion im Vulkan. Über diese Bauvorhaben wird die Bevölkerung jeweils orientiert. Doch ich bin enttäuscht, wie wenig Pächterinnen und Pächter an solchen Infoveranstaltungen anwesend sind. Wenn es einem selber auch nicht betrifft, so sollte Solidarität unter allen Gärtnern bestehen. Zusammen ist man stärker!

Ich habe einen grossen Wunsch an euch alle: Pflügt eure Gärten, damit die Areale eine Augenweide sind und gefallen. Vor allem auch, geht an die Informationsveranstaltungen und zeigt die Liebe zu euren Gärten. Nun wünsche ich ihnen ein gutes Gartenjahr.

Ruth Anhorn liest den Brief, den sie an die Gemeinderäte, zur Sitzung über den Neubau des Stadions, geschrieben hat, Darin kämpft sie für den Erhalt der Grünflächen in unserer Stadt.

Applaus und Dank des Präsidenten.

Nun ist auch die Eingangskontrolle abgeschlossen, daher möchte ich die anwesenden Vorstandsmitglieder vorstellen und begrüssen:

- Robert Kümin Vize-Präsident
- Franz Feusi Kassier
- Irmgard Hardegger Mutationen
- Denise Ryffel Aktuarin
- Hans-Peter Tobler Arealchef kleine Areale

- Hugo Graf Arealchef Bändli
- Marc Weissen Arealchef Vulkan
- Milivoje Vidic Arealchef Schwanden
- Ljubomir Rozanec Bauchef Vulkan
- Pierro Vescovi Bauchef übrige Areale
- Haluk Tiriaki Beisitzer

Zu guter Letzt meine Wenigkeit: Adolf Gloor, Präsident

Somit erkläre ich die 9. ordentliche Generalversammlung des Familiengartenvereins Altstetten - Albisrieden als eröffnet.

Soeben erhalte ich die Zahlen zum heutigen Abend:

Total Anwesend sind	135 Personen
Stimmberechtigt sind	91 Personen
Absolutes Mehr lautet	46 Stimmen

Für die Abstimmungen und Wahlen benützen sie bitte ihre gelbe Stimmkarte. Gibt es Anträge zur Änderung der Traktandenliste? Wenn nicht, bezeugen sie das mit einem Applaus.

Applaus

Ich danke ihnen für ihre Zustimmung und erkläre die Traktandenliste als genehmigt.

2. Wahl der StimmenzählerInne und der ProtokollprüferInnen

Folgende Personen möchte ihnen der Vorstand als **StimmenzählerInnen** vorschlagen:

Kurt Räber	Vulkan 605
Anita Vescovi	Bändli 152
Susi Tobler	Alte Mühle 11
Thomas Veco	Bändli 147

Alle sind einstimmig gewählt.

Folgende Personen möchte ihnen der Vorstand als **ProtokollprüferInnen** vorschlagen.

Ira Monticelli	Bändli 147
Flurina Schuhmacher	Bändli 134

Alle sind einstimmig gewählt.

3. Protokoll der 8. GV vom 13. März 2014

Wir verzichteten, wie in den Jahren zuvor, auf den Versand des Protokolls. Es ist im Internet und kann beim Vorstand bezogen werden. Auch auf das Vorlesen wird verzichtet. Die Protokollprüferinnen Karin Flach und Gabriela Babel Singh haben das Protokoll der 8. GV gesichtet. Gabriela Babel Singh verliest nun den Protokollbericht:

Karin Flach und ich haben das Protokoll geprüft, für richtig und vollständig befunden. Wir empfehlen der Versammlung das Protokoll zu genehmigen.

Einstimmig angenommen.

Das Protokoll der 8. GV wurde somit genehmigt. Mit einem kräftigen Applaus bedanken wir uns bei der Verfasserin Irmgard Hardegger für das gut abgefasste GV-Protokoll.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Schon wieder ist ein Gartenjahr vorbei. Auch mein erstes Jahr als Präsident verging im Flug. Sicherlich könnte man über viele Gegebenheiten, Erlebtes und natürlich auch Schönes berichten.

Aber neben dem lachenden Auge, gibt es auch ein weinendes Auge.

- Da war der Einsatz von Schutz und Rettung mit Öl und Chemie Wehr, der Polizei und dem Kantonschemiker im Areal Vulkan. In der Jahreszeit, in der die Erdbeeren reif werden, hat mich unser Arealchef Marc Weissen angerufen und mir mitgeteilt, dass die Feuerwehr in unseren Gärten steht. Vor Ort haben wir dann festgestellt, dass sechs Parzellen, getrennt durch einen Zugangsweg, mit einer öligen, klebrigen Flüssigkeit besprüht worden sind. Zum Teil ganz gezielt nur die Ränder, dann aber auch ganze Flächen. Wie sich später herausstellte, war es Paraffinöl.

Die ganze Ernte der Erdbeeren, der Winterzwiebeln, des Winterlauchs und des Knoblauchs musste entsorgt werden. Die Auswirkungen des Paraffinöls sah man später auch daran, dass es keine Bodenlebewesen mehr gab. Leider konnte die Täterschaft, auch mit polizeilicher Hilfe, nie gefasst werden. Die Pächterinnen und Pächter der sechs Parzellen blieben auf ihrem Schaden sitzen.

- Oder die Einbruchserien, die sich nicht nur durch alle unsere Areale zogen, sondern innert vier Monaten auch dreimal das Bändlistübli betrafen. Und das alles trotz Einbau einer neuen, modernen, sogenannt einbruchsicheren Türe

- Oder wenn Pächterinnen, denen man im Frondienst Arbeiten erledigt, sich danach abfällig und sehr unzufrieden zur Ausführung äussern, obwohl alle Arbeiten nach bestem Wissen und Gewissen ausgeführt wurden.

- Oder wenn wir den Pächterinnen des Bändlistübli einen neuen Pachtvertrag anbieten und am Schluss vor der Schlichtungsstelle aus formaljuristischen Gründen verlieren.

Zu unseren Beweggründen werden wir später an dieser Versammlung Stellung nehmen.

- Mir stellt sich immer wieder die Frage: Ist es wirklich so, dass es am meisten Probleme in den grossen Arealen gibt oder ist das Zufall? Schon wieder der Vulkan! Obwohl wir mehrmals und mit Nachdruck auf die skandalöse Abfallsituation hingewiesen haben, gibt es immer wieder einige unbelehrbare Pächterinnen und Pächter.

Als dann aber sogar Propangasflaschen und Rasenmäher mit Benzin im Tank in den Containern gefunden wurden, mussten wir handeln. In Zusammenarbeit mit ERZ und GSZ suchten wir eine Lösung. Sonst wären die Container von ERZ abgeräumt worden und der Abfall hätte von jedem Pächter wieder nach Hause mitgenommen werden müssen.

Nach längeren Verhandlungen haben wir uns für eine interne Lösung entschlossen.

Neu wird im Areal beim Hauptweg, Tor 5, vor den Parzellen 720 und 751, ein Containerstandplatz erstellt. Da dieser auf privatem Boden zu stehen kommt, kann er, wenn es dann sein muss, auch überwacht werden.

- Oder zu guter Letzt diese Hiobsbotschaft, wieder aus dem Vulkan: Eine Pächterin oder ein Pächter öffnete, nachdem das Wasser im November schon abgestellt worden war, nochmals den Hauptwasserhahn ohne jedoch die diversen Entleerungshähnen im Boden zu schliessen.

Bis jemand darauf aufmerksam wurde, versickerten 1200 m³ bestes Trinkwasser. Muss das sein?!

Aber das lachende Auge darf natürlich auch nicht zu kurz kommen!

Waren doch die beiden Gartenbegehungen schöne Anlässe. Es gibt ganz schöne Gärten und dank der guten Arbeit der Arealchefs und der Gartenordner immer weniger ungepflegte Parzellen.

- Oder wenn rund 50 Pächterinnen und Pächter, vorwiegend aus dem Vulkan, die Informationsveranstaltung im Schulhaus Kappeli besuchen und angeregt mitdiskutieren. Stadtrat Filippo Leutenegger und Herr Zahner vom ZSC informieren über den Stand des Eisstadions. Auch über das Areal Dunkelhölzli wurde diskutiert und sogar einige Zugeständnisse gemacht.

- Oder wenn wir einen Baumschnittkurs im Februar anbieten, und trotz kaltem, regnerischem Wetter, über 40 Personen daran teilnehmen und die beiden Kursleiter Kurt Kellenberger und Paulo Ten Caten mit Fragen eindeckten.

- Oder dass trotz der Tatsache, dass der Arealchef Vulkan aus familiären Gründen nicht mehr all seinen Aufgaben nachkommen konnte, alle Gartenparzellen, auch die im gefährdeten Teil, dank dem initiativen Handeln eines Gartenordners verpachtet worden sind.

- Oder die Zusammenarbeit mit der Asyl Organisation Zürich AOZ, welche für die Asylsuchenden Beschäftigungsmöglichkeiten sucht. So gab es schon zwei Einsätze im Areal Vulkan. Einmal wurden verwahrloste Parzellen in Ordnung gebracht und ein andermal die Hauptwege gejätet und mit neuem Kies versehen. Weitere Einsätze sind geplant.

Das sind schöne Momente, wenn man merkt, dass der Verein von allen getragen wird.

Wenn man so am Schreiben ist und die Gedanken sortiert, kommt die Frage: Wie geht es weiter?

Mit den Worten von Filippo Leutenegger aus der Infoveranstaltung vom 29.02.2016 fang ich an.

„Wichtig ist der Stadt in naher Zukunft die Artenvielfalt“. Das betrifft Pflanzen und Tiere in den Gartenparzellen. Aber auch die Ausrottung invasiver Neophyten.

Es soll aber kein Zwang aufgesetzt, sondern Anregungen gegeben werden. Bei Pächterwechsel soll aber ganz genau darauf geachtet werden. Selbstverständlich unterstützen wir die Biodiversität und das naturnahe Gärtnern. Was ich auch feststelle, ist, dass wir mehr Kurse zu den einzelnen Themen anbieten müssen. Denn ich glaube, es gibt genug interessierte Pächterinnen und Pächter.

- Wir werden weiter an allen Fronten gegen das Eisstadion kämpfen, auch dann wenn uns die Stadt im Dunkelhölzli plötzlich entgegen kommen will. Denn 120 Pächterinnen und Pächter würden ein Stück Heimat verlieren.

- Langfristig muss natürlich auch über eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge nachgedacht werden, wenn wir es nicht gemeinsam schaffen, den Wasserverbrauch zu reduzieren.

- Ich hoffe dass der Trend des Gärtnerns in der Stadt weiter lebt und sich immer wieder junge Familien für einen Garten interessieren.

- Die Aufgaben und Arbeiten werden auch in der neuen Gartensaison nicht weniger aber ich hoffe dass wir bald nur noch lachende Augen sehen werden.

- Nun bleibt mir nur noch das Wichtigste zum Schluss: Einen herzliches Dank an alle, die in irgendeiner Form etwas für den Verein gemacht haben und uns und natürlich auch mich unterstützt haben.

Der Präsident Adolf Gloor

Applaus!

Nun übergebe ich das Wort an unseren Vizepräsidenten Robert Kümin, für die Abnahme des Jahresberichts.

Robert Kümin: Wer dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten Adolf Gloor zustimmen möchte, soll das mit Erheben der gelben Stimmkarte bezeugen.

Einstimmig und mit Applaus angenommen.

5. Jahresrechnung 2015 und Bericht der Revisoren

Die Jahresrechnung haben wir auf den Tischen aufgelegt, sie wird vom Vizepräsident Robert Kümin in einigen Punkten noch genauer erklärt.

Finanzabschluss GV 2016

Auf allen Tischen liegt der Finanzabschluss auf. Ich möchte einige (nicht alle) der darauf vorhandenen Zahlen des vergangenen Vereinsjahres mit einem kurzen Vorjahresvergleich bekannt geben. Sie haben anschliessend die Möglichkeit, Fragen zu diesen Zahlen zu stellen.

1. Bestandesrechnung

Auf unseren Postkontos waren am 31.12.2015:	52 743.56	vor einem Jahr	knapp 90'000
Vereinshäuser Vulkan und Bändli	Wert 104 940	unverändert, keine Abschreibungen	
Materialhütten	4 588	neues Gerätehaus Hagenbuchrain	
Mobilien und Maschinen	7 945	wenig dazu	6540
Reservefonds und Schlüsseldepot	35 000 / 17 510	praktisch gleich	
Eigenkapital	111 795.06	gegenüber	146 988

d.h. wir haben einen Verlust von 35 192.97

Details folgen jetzt

2. Erfolgsrechnung

	2015		2014
Entschädigungen Vorstand	21 610	leicht höher	20 000

Gemeinschaftswerk, Beiträge übrige	82 243.20	tiefer, da keine Abschreib	94 248
da drin sind: Entschädigungen Gartenordner	6 665	mehr geleistet	2 794
Entschädigungen Gartenbegehung	6 550	leicht tiefer	6 940
übriges inkl. Essen	9 260	2014: 0, 2015 2 V-Essen	3 401
Gemeinschaftswerk alle Areale	12 505		14 830
Pachtzins an GSZ	33 943	praktisch gleich	
Beitrag an Schweiz. FG-Verband	13 020		
nächste grössere Position			
Wasser, Energie	34 730.85	10 % höher als vor 1 Jahr	31 073
Unterhalt Gebäude und Areale	78'585.70	massiv höher	55 158
da drin sind: aus den Arealen	56 858	V +5000, kA +7000	43 507
Vereinsbeizli beide (ohne V-Haus)	18 300	wegen Einbruchschaden	5 394
Versicherungen, Gebühren	9 116.64	leicht höher gegenüber VJ	8 164
Ertrag aus den Pachtrechnungen	205 961.80	es wurde gut bezahlt	187 093

die weiteren Erträge sind in etwa gleich
trotz den höheren Einnahmen resultiert ein Verlust von 35 192.97
Grund 1: 4 Versicherungsfälle, die 2015 Kosten verursachten, aber erst im 2016 bezahlt werden
Höhe ca. 17'000

2: Wasserverbrauch 4'000

3. Mehraufwand in den Arealen mind. 12'000, z.T. für grössere Entsorgungsaktionen

Zu erwähnen ist, dass die 2015-Zahlen mit den Vorjahreszahlen präsentiert wurden und dazu die Gründe für den Verlust.

Danke Robert für deine detaillierten Ausführungen

Hat jemand noch Fragen zur Jahresrechnung?

Das scheint nicht der Fall zu sein.

Somit kommen wir zum Revisoren-Bericht 2015

Die vorliegende Rechnung wurde von den beiden Revisoren, Henner Kisker (dipl. Wirtschaftsprüfer) und Max Eglauf eingehend geprüft. Max Eglauf verliest den Revisoren-Bericht und schlägt der Versammlung vor, die Jahresrechnung vom vergangenen Vereinsjahr zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Abstimmung zur Jahresrechnung 2015: Einstimmige Annahme.

Abstimmung zur Revisoren-Bericht 2015: Einstimmige Annahme.

Ich bedanke mich für das Vertrauen der Generalversammlung.

Vor allem danken möchte ich unserer Buchhalterin Ruth Zurbuchen sowie unserem Kassier

Franz Feusi für die professionelle, zuverlässige Arbeit aber auch für die Geduld und das Verständnis mit dem Vorstand. Einen herzlichen Dank auch an die Revisoren.

6. Festlegung der Mitgliederbeiträge 2017

Trotz der momentan nicht gut stehenden Vereinskasse ist der Vorstand der Meinung, die Mitgliederbeiträge für das Vereinsjahr 2017 zu belassen wie sie sind.

Somit beantragt der Vorstand, den Mitgliederbeitrag vom Fr. 100.- für die Aktiven (Pächterinnen und Pächter) und den Mitgliederbeitrag von Fr. 15.- für die Passiven (nach Art. 6 der **Statuten**) für das Jahr 2017 zu belassen.

Abstimmung zu den Mitgliederbeiträgen: Einstimmige Annahme.

7. Wahlen

Obwohl kein Wahljahr ist, sind Rücktritte erfolgt.

Das sind der Arealchef Vulkan **Marc Weissen**, welcher seinen Lebensmittelpunkt aufs Land verlegt hat und der Kassier **Franz Feusi**, welcher sich neuen Aufgaben zuwendet.

Auch die Buchhalterin **Ruth Zurbuchen** freut sich auf ruhigere Zeiten.

Ich möchte mich im Namen des ganzen Vereins bei den Scheidenden für die geleistete Arbeit und den Beiträgen zu einem guten Vereinsklima mit einem Geschenkkorb herzlich bedanken.

An dieser Stelle möchte ich auch den Gartenordnern, welche ihr Amt aufgegeben haben, das sind **Sabit Dzonlagic, Sergio Dias Bento, Jose Varela und Ayubi Hamayum**, für die geleistete Arbeit herzlich Danke sagen, denn ohne Gartenordner könnten all die Aufgaben nicht erbracht werden.

Applaus!

Es wurde Ersatz gesucht und gefunden.

Der Vorstand macht folgende Walvorschläge:

Neu in den Vorstand und ins Amt des Kassiers, schlagen wir **Ernst Schaller**, langjähriger Pächter im Areal Bändli, vor.

Er steht auf und erntet Applaus.

Wahl einstimmig mit 2 Enthaltungen.

Die zweite Vakanz betrifft, den Arealchef Vulkan. Der Vorschlag lautet, **Flavio Crameri**, Pächter im Areal Vulkan, als Arealchef in den Vorstand zu wählen. Auch er steht auf und erntet Applaus.

Einstimmige Wahl.

Glücklicherweise sind auch neue Gartenordner gefunden worden:

Für das Areal Bändli, **Thomas Vecko**.

Für das Areal Vulkan: **Janko Pavic, Lirim Regia und Milos Sopic**.

Der Vorstand dank allen für ihre Bewerbungen und ihr Engagement.

Der Präsident bedankt sich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Applaus.

8. Anträge

Von den Pächtern Alois Knobel, Hugo Spaltenstein und Jörg Stocker ist ein Antrag eingegangen. Dabei handelt es sich um Fragen zur Kündigung des Pachtvertrages mit der Bändlibeiz. Der Präsident liest den Antrag, in dem folgendes verlangt wird, vor.

-Detaillierte Offenlegung der gesamten Anwalts- und Gerichtskosten des Kündigungsverfahrens betreffend Auflösung Pachtvertrag zwischen dem Vorstand und den Pächterinnen des vereinseigenen Pächterbeizli Bändlistübli.

-Sowie Aufzeigung der Gründe, weshalb seitens Verein eine Kündigung per 31.12.2015 für den Pachtvertrag des Bändlistübli ausgesprochen wurde.

-Erklärung, weshalb das Kündigungsverfahren nur im Bändlistübli angewendet wurde, da ja das 2. Pächterbeizli im Vulkan den gleichen Pachtvertrag mit dem Verein laufen hat.

Antwort des Präsidenten: Wir haben zu diesem Antrag eine Stellungnahme vorbereitet.

Ich übergebe das Wort an den Vizepräsidenten Robert Kümin.

Geschätzte Generalversammlung ich werde ihnen die Antworten zum Antrag vorlesen.

Punkt 1: Detaillierte Offenlegung der Anwalts- und Gerichtskosten.

Aufgrund der Tatsache, dass die Pächterinnen vom Bändlistübli mit einer Anwältin vor Mietgericht gelangten, mussten auch wir einen Anwalt einschalten. Die bisherige Rechnung seinerseits beläuft sich auf rund Fr. 1800. Der angewandte Tarif ist der tiefst mögliche Tarif für u.a. gemeinnützige Organisationen sowie sozial Schwache. Gerichtskosten gab es keine. Wir Funktionäre vom Verein haben im Rahmen der Freiwilligenarbeit alle unsere Aufgaben, Arbeiten, Termine und ähnliches für den Gerichtstermin gratis wahrgenommen und geleistet.

Punkt 2: Aufzeigung der Gründe

Gründe für die Kündigung bzw. für den neuen Vertrag, den wir angeboten hatten, waren:

- a) dass einerseits die Kosten für den Betrieb des Lokals massiv höher sind als die Pachteinahmen. In den der Kündigung vorangegangenen 2½ Jahren wurden Investitionen ins Bändlistübli von über 50'000 Fr. gemacht. Der laufende Betrieb verursacht uns Kosten von mind. 3000/Jahr, plus Abschreibungsbedarf von 8500/Jahr, all dies ohne besondere Vorkommnisse. Der Pachtzins beträgt 1200/Jahr oder 100/Mt. plus eine Umsatzbeteiligung von 2.5%, welche jedoch bis Ende 2014 von den Bändli-Pächterinnen nicht bezahlt werden musste. Zusammen ergibt das einen jährlichen Verlust für uns von mind. 10'300 Fr.
- b) die meisten Besucher vom Bändlistübli waren und sind nicht aktive Pächter. Zum Zeitpunkt der Kündigung waren es 225 Passivmitgliederadressen, die 15 Fr. für 5 Jahre Passivmitgliedschaft für zwei Personen bezahlten, vielfach inklusive Parkplatz. Wir wissen, dass vom Verein ca. 15 Pächter aus all unseren Arealen gelegentlich im Bändlistübli verkehren. Alle anderen Gäste sind nicht aktive Pächter. Es ist nicht Sinn und Zweck unseres Vereins, fremde Gäste vom Bändlistübli zu subventionieren.
- c) Wir haben nichts gegen die Pächterinnen, wollten aber einen für unseren Verein besseren Vertrag, welcher wenigstens die laufenden Kosten einigermaßen abdeckt. Deshalb wurde den Pächterinnen freundlicherweise ein neuer Vertrag angeboten. Die gewählte Form war eine Kündigungsänderung. Die Pächterinnen vom Bändlistübli haben den neuen Vertrag abgelehnt und gleichzeitig Einspruch gegen die Kündigung beim Mietgericht erhoben.
- d) Im Nachhinein haben wir festgestellt, dass die ab 2013 eingeführte Form der Passivmitgliedschaft für beide Vereinslokale gesetzeswidrig ist. Die Pächterinnen wurden von der Wirtschaftspolizei entsprechend gebüsst, der Präsident wurde seitens derselben Wirtschaftspolizei verwarnt. Im Wiederholungsfall führt es zu einer Anzeige. Die sogenannten Passivmitglieder sind vom Vereinsvorstand auch nicht im Verein aufgenommen worden, denn die Aufnahme widerspricht unseren gültigen Vereinsstatuten.
- e) Nicht zuletzt ist der Betrieb vom Bändlistübli unserer Meinung nach (wie auch seitens der Wirtschaftspolizei festgestellt) ein Gewerbe mit dem Zweck, Haupteinkommen zu generieren. Gemäss ursprünglicher Baubewilligung mit dazugehörendem Nutzungskonzept ist ein solcher Gewerbebetrieb im Bändli nicht erlaubt. Das Bändlihaus steht nicht in einer Gewerbezone, sondern in der Freihaltezone C. Zusätzlich ist der gewerbemässige Betrieb auch seitens Grün Stadt Zürich, über den Pachtvertrag mit uns, nicht gestattet.

Punkt 3: Bändlistübli vs Vulkanbeizli

Zwischen Bändlistübli und Vulkanbeizli sind grosse Unterschiede:

1. Liegt das Bändlistübli an einem öffentlich zugänglichen Ort mit potentieller Lauf- und Fahrkundschaft. Das Vulkanbeizli hingegen liegt inmitten des Gartenareals und verstösst daher auch nicht gegen das kantonale Gastgewerbegesetz.
2. Im Vulkanbeizli verkehren fast ausschliesslich nur aktive Pächter. Es gab dort gerade mal 5 Anmeldungen für Passivmitgliedschaft, beim Bändlistübli waren es 350, 100 mit Parkbewilligung (Stand Mai 2015).
3. Die laufenden Betriebskosten sind im Vulkanbeizli marginal gegenüber dem Bändlistübli. 2015: Betriebskosten Vulkan 313.20, Bändlistübli 3427.35 (dies ohne Einbruchschäden).
4. Nicht zuletzt konnten wir mit der Pächterin vom Vulkanbeizli eine problemlose Einigung finden, um den widrigen Zustand mit der unseligen Form der Passivmitgliedschaft zu beheben.

Robert Kümin bedankt sich für das konzentrierte Zuhören. Die GV applaudiert.

Der Präsident bedankt sich bei Robert für die Ausführungen und erkundigt sich bei den drei Antragstellern ob sie weitere Fragen hätten. Sie verneinen dankend.

Da aus der Versammlung keine weiteren Fragen zu dem Thema gestellt wurden, unterbreitete der Vorstand zwei eigene Anträge.

-1.) Bodenschutzstiftung:

Der Vorstand stellt den Antrag: In den Jahren, in denen die Bodenschutzstiftung nicht abgeliefert werden muss, sollen die Fr. 30.- trotzdem eingezogen und auf ein separates Konto einbezahlt werden. Um in Fällen, wie der Paraffinölgeschichte im Vulkan etc., die Pächterinnen und Pächter auch unterstützen zu können.

Gibt es zu diesem Antrag Fragen aus der Versammlung?

Gabriela Babel Singh: Wären da ev. Bodenbearbeitungen bei invaliden Pächtern oder Instandstellungsarbeiten von Parzellen verstorbener Pächter inbegriffen?

Nein, wir denken eher an das auswechseln und entsorgen der Erde wegen irgendwelcher schädlichen, chemischen Emissionen. Für die verwilderten Gärten haben wir ein Abkommen mit dem AOZ welche die Gärten unter Mithilfe von **Asylbewerbern** wieder in Ordnung bringt.

Ernst Schaller: Das braucht eine Rückstellung der Fr. 30.- pro Pächter über mehrere Jahre.

Ja das ist so.

Max Eglau: Wo ist das Geld, welches wir in den vergangenen Jahren bezahlt haben? Für was ist das Geld gebraucht worden? Wieso wird für den Paraffinfall nichts bezahlt?

Die Bodenschutzstiftung bezahlt nur im Fall eines Brandes und zwar nur die Sanierung des Bodens. An das Gartenhaus bezahlt sie gar nichts, das ist Sache des Pächters, er muss sein Gartenhaus über seine Hausratversicherung versichern. Bei mutwilligem Brand wird nichts bezahlt.

Frau Rose-Marie Nietlisbach (Mitglied Bodenschutzstiftung) betritt das Podium.

Werte Anwesende, die ganze Paraffingeschichte gelangte nicht offiziell an die Bodenschutzstiftung sondern an Grün Stadt Zürich, was kein Vorwurf ist. Ich verspreche ihnen aber, dass ich an der nächsten Sitzung der Stiftung am 21. April die ganze Problematik vorbringe und dass über den Fall diskutiert und hoffentlich eine Lösung gefunden wird. Ich bitte um etwas Geduld und Verständnis.

Danke Rose Marie für die Ausführungen. Kommen wir zur Abstimmung!

Die Generalversammlung nimmt den Antrag mit 33 Ja, 8 Nein und 5 Enthaltungen an.

-2.) Kassenrevision

Der Vorstand stellt den Antrag: Die Revision und Prüfung der Kasse an ein Treuhandbüro zu vergeben.

Gibt es zu diesem Antrag Fragen aus der Versammlung?

Unbekannt: Was kostet das? Was kostete es bis jetzt?

Robert Kümin antwortet: Bis jetzt kostete und die Revision nichts. Wir haben noch keine Offerten eingeholt, da wir zuerst die Generalversammlung fragen wollten, ob sie das befürwortet.

Der Antrag wird mangels Kostentransparenz mit 59 Nein, 18 Ja und 14 Enthaltungen abgelehnt.

Frau Määttänen HAG: Sie waren zu wenig vorbereitet für diesen Antrag. Ich glaube, die Leute wären vielleicht sogar einverstanden gewesen, wenn sie Preise und Vergleiche geliefert hätten.

Da mögen sie recht haben. Auf die nächste GV werden wir Zahlen liefern.

Hoffentlich haben wir in Zukunft keine Probleme, Revisoren zu finden.

9. Verschiedenes und Mitteilungen

Jetzt möchte ich das Wort an Markus Kunz, Gemeinderat Grüne Kreis 3/9Z weiter geben. Zum Thema Eisstadion.

Markus Kunz: Geschätzte Damen und Herren, Danke für das Gastrecht. Wir haben eine gemeinsame Sorge. Es ist immer schwierig gegen ein Sportobjekt öffentlich anzutreten, sind doch da die Fans, der Jugend- und Breitensport sowie der Wunsch der Stadt Zürich, das Eisstadion zu verwirklichen. Das Problem der an und für sich guten Sache ist, dass das Projekt auf ein Familiengartenareal zu stehen kommt. Sie sind natürlich lange nicht die einzigen in der ganzen Stadt. Weitere Areal sind betroffen, sei es wegen Schulhäusern, Alterssiedlungen oder Strassen. Das alles hat einen Hintergrund, es ist nicht böser Wille, oft sind die Familiengärten eine Zwischennutzung in einer Bauzone. In der Stadt Zürich ist praktisch jeder m² verplant, das ist in jeder Gemeinde so. Was passiert, wenn eine Gemeinde wächst und andere Bedürfnisse hat?

Die Stadt rechnet in Zukunft mit 80`000 Menschen mehr, 10% davon sind Schulkinder, die brauchen neue Schulhäuser. Dasselbe bei den Alters- und Pflegezentren.

Die Antwort der Stadt darauf ist die Bebauung der Freiflächen. Da ist noch ein anderer Aspekt, der Familiengartenverein bezahlt für das Areal 34`000Fr. Pachtzins. Der ZSC bez. ein Vielfaches dieser Summe. So werden unsere Grünflächen leider bewertet und gehandhabt.

Sie und ich denken, Grünflächen sind viel mehr wert, darum haben wir Grünen eine Volksinitiative eingereicht. Zum Schutz der bestehenden Grünflächen in der Stadt, (Einzonungsmoratorium).

Die letzten Grün- und Freiflächen müssen bewahrt werden, aus klimatischen und ökologischen Gründen. Mit der Unterstützung der Grünstadtinitiative und der Kulturlandinitiative tun sie etwas für die wachsende Stadt Zürich. Denn gerade wenn es eng wird, braucht es grüne Oasen.

Ich wünsch ihnen eine gute Gartensaison, Danke.

Applaus!

Herzlichen Dank Herr Kunz für die Ausführungen. Wir bedanken uns für die Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen das Eisstadion.

Ruth Anhorn: Ergänzungen: Als ich noch im Gemeinderat war, habe ich zwei Vorstösse eingereicht und zwar zum Schutz von Grünflächen. Von den ungefähr 130 Schulhäusern in der Stadt Zürich stehen ungefähr 60% unter Heimatschutz, einige könnten aus dem Schutz entlassen werden. Flachdachschulhäuser könnte man, wo es die Statik zulässt, aufstocken. Doch die Linken waren dagegen. Jetzt werden überall Pavillons aufgestellt welche den Pausenplatz verkleinern.

Herzlichen Dank.

Bau- und Zonenordnung

An dieser Stelle möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Gartenareale Vulkan, Hagenbuchrain und Alte Mühle immer noch keinen Areal- und Zonenplan haben. Das heisst, dass in diesen Arealen nicht gebaut werden darf, was man gerne möchte. Bitte informieren sie sich immer frühzeitig beim Arealchef, was für sie persönlich gilt. Auch hat die Stadt neue Baubewilligungsformulare ausgearbeitet.

Das sanft renovierte Clublokal Schwanden wird dieses Jahr im Herbst wieder eröffnet. Bis dann sind auch die nötigen Mietformulare beim Arealchef Milivoje (Mile) Vidic zu beziehen.

Dieses Jahr feiert das Areal **Schwanden** sein **25jähriges** Bestehen, darum möchten wir ein Fest machen. Eine Bedingung haben wir aber, wir brauchen 10-15 Helferinnen und Helfer, die uns tatkräftig unterstützen und helfen, das Fest zu organisieren und durchzuführen.

Das Geburtstagsfest findet am Wochenende vom 27. und 28 August 2016 bei jeder Witterung statt.

Anmeldefrist für die Helferinnen und Helfer bis am 08. April 2016. Danach wird über die Durchführung entschieden.

Noch einige Termine:

Sa. 14.05.2016 Sommerschnitt- und Baumbehandlungskurs mit Kurt Kellenberger und Paulo Ten Caten, in Schwanden 09.30 und im Bändli 13.30.

Sa. 21.05.2016 Gartenbegehung; Kleine Areale und Vulkan.

Sa. 11.06.2016 Gartenbegehung: Bändli, Hagenbuchrain und Schwanden.

Sind zum Schluss der GV noch Wortmeldungen aus der Versammlung gewünscht?

Bitte treten sie ans Mikrofon, stellen sie sich vor und bringen kurz und bündig ihr Anliegen vor.

Hanni Felix: Guten Abend. Ich möchte vor allem dem Präsident danken für die gute Versammlungsführung. Es ist seine erste GV und er muss feststellen, dass die Pächter sehr aktiv sind, dass sie mitdenken und mitmachen. So eine GV zu führen ist nicht einfach, das weiss ich aus Erfahrung. Ich stand 10 Jahre hier vorne und kenne noch einige Anwesende. Ihnen und den neuen Mitgliedern wünsche ich alles Gute.

Inzwischen musste ich meinen Garten aufgeben. Erst wenn man sein kleines Paradies nicht mehr hat, sieht man, was man verloren hat. Am meisten vermisse ich das Sitzen in meiner Pergola, die Blumen zu betrachten und den Amseln bei Singen zuzuhören. Der Garten ist nicht nur ein Stückchen Erde, auf dem Blumen und Gemüse wachsen, er ist auch ein Begegnungsort. Es sind die Gartennachbarn, von denen man viel Schönes und auch Trauriges hört. Im Garten ist immer jemand, mit dem man plaudern kann.

So hoffe ich, dass sie alle ihre Parzellen hegen und pflegen und das Ganze genießt. Auch braucht es immer wieder Leute, die sich als Funktionäre melden, was man heute gut sehen konnte. Tragt Sorge zu euern Gärten aber tragt auch Sorge zu eurem Präsidenten, das ist wichtig. Ich wünsche allen einen schönen Abend.

Walter Marti Bändli 44: Vieles hat der Vorstand im letzten Jahr geändert. Er versuchte, das Arealreglement nach den heutigen Bedürfnissen von der Kleingartenordnung abzuleiten. Dies misslang gründlich. Die Homepage ist nicht gut betreut. Die erlaubte Grundfläche der Bauten auf kleinen Parzellen ist unklar. Die Grösse der zugelassenen Planschbecken ist ungenau. Auch die Aussage, dass GSZ die Entfernung aller Thuja aus den Familiengärten verlange, ist falsch. Die Thuja ist zwar eine invasive Pflanze, aber sie breitet sich nicht aus wie zum Beispiel die kanadische Goldrute und der falsche Lorbeer. Da sollte der Verein die Pächter viel besser informieren und alle gleich behandeln. Auch der Mailverkehr mit dem Vorstand lässt zu wünschen übrig!

Es können überall Fehler passieren aber es zeigt auch Grösse, wenn man dazu steht.

Nach langen Hin und Her bekam ich dann Antwort vom Präsidenten, dass die Thujas bei Pächterwechsel weg müssen.

Auch beim Pächterwechsel gibt es viele Ungereimtheiten. Das Abräumen der Kinderspielgeräte nach dessen Gebrauch, ist übertrieben und unklar deklariert. Wir nennen uns doch Familiengartenverein! Auch das Verbot des Radiohörens ist so ein Unsinn.

Zum Schluss noch drei andere Themen: Das unsägliche Schreiben vom Mai 2015 bereitete mir erhebliche Mühe und es weist sogar Fehler auf. Beim Aufräumen der Parzelle Bändli 46 im letzten November wurden viele Vorschriften der Gartenordnung missachtet und dem Umweltschutz wenig Rechnung getragen. Ich habe Beweisfotos. Ein Vereinsfunktionär sollte doch ein Vorbild sein! Dann haben wir im Areal ein Problem mit dem Fuchs. Der Fuchsbandwurm wird gefürchtet. Auch da wird nichts unternommen, ausser dass gute Ratschlägen erteilt werden. Mann soll ihm keine Unterschlupfmöglichkeiten bieten und ihn ganz sicher nicht füttern.

Ich habe geschlossen. Vielen Dank fürs Zuhören.

Ich nehme ihre Äusserungen zur Kenntnis und möchte ihnen sagen, dass wir nicht nichts tun. Nehmen wir das Verbrennen von Unrat. Da können wir nur Anzeige machen, wenn wir die Situation sehen, was gerade letztthin passiert ist und auch Bussen ausgesprochen werden. Fotos gelten nicht als Beweis.

Die Füchse in den Arealen sind eine heutige Tatsache, darum müssen wir wohl oder übel bodennahe Früchte und Gemüse in Zukunft gründlich waschen, bevor wir sie verzehren. Wir können dem Fuchs nur das Wohlbefinden vergällen, indem wir ihm keine Unterschlüpfen und kein Fressen bieten.

Der Wildhüter unternimmt nichts gegen die bekannten Füchse. Es ist nun einmal so, die Natur erobert sich das Land zurück, was ja auch etwas Schönes sein kann.

Danke vielmals für die aktiven Diskussionen. Danke allen Pächterinnen und Pächtern welche sich an der Versammlung beteiligten, sowie den Gästen für ihr Interesse. Hiermit schliesse ich die neunte ordentliche Generalversammlung vom 11 März 2016 um 21.15 Uhr.

Geniessen sie noch die Musik und kommen sie danach gut nach Hause.

Ihr Präsident Adolf Gloor

Zürich, den 8. April 2016

Für das Protokoll Denise Ryffel